

» Freude am Glauben «

Don Bosco: Fröhlich den Glauben weiterschicken

von Valentine Humml und Susanne Müller

Lehrplanbezug Bayern

Grund- und Mittelschule

- 3.5. Miteinander leben und feiern
- 3.6. Sich nach Gerechtigkeit und Frieden sehnen
- 4.2. Dem Leben vertrauen können
- 4.5. Jesu Botschaft weitertragen
- 5.1. Miteinander leben – füreinander da sein
- 6.5. Mit Anforderungen umgehen – Orientierung für unser Handeln finden
- 7.2. Nachgeben oder sich durchsetzen – Konflikte fair austragen

Gedanken zum Thema

Die Freude am Glauben – ein weit greifendes Thema, das jeden von uns persönlich herausfordert. Wie steht es mit meinem persönlichen Glauben? Ist er längst „alltäglich“ geworden? Ist die lebendige Quelle in mir schon versiegt oder vom Ballast des Alltags zugeschüttet worden? Wenn ich Glauben verkünde, tue ich es dann aus einer Pflicht heraus, weil es mein Beruf, meine Aufgabe ist, oder schöpfe ich immer wieder neu aus den Quellen, die mich meinen Beruf als kirchlicher Mitarbeiter oder Pädagoge begeistert ergreifen ließen?

Die Freude am Glauben – in der Vorbereitung auf diese Stundeneinheit sind wir schnell auf lebendige Vorbilder gekommen, die uns begeistern: Menschen, die uns auf unserem eigenen Lebensweg geprägt und begleitet haben, Persönlichkeiten mit einer Botschaft ... und so sind wir auf den gestoßen, der seine Freude am Glauben in

einer so einfachen und doch prägnanten Weise zusammenfasst: „Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen“ – Don Bosco.



© Don Bosco Mission

In unserer Stundeneinheit stellen wir den Schülern Don Bosco mit seinem Leben und Wirken vor. Wir erarbeiten die Quellen, aus denen Don Bosco seine Kraft für den Alltag geschöpft hat. Zum einen aus seinem lebendigen Glauben an Jesus Christus. Damit wird Don Bosco lebendiges Vorbild nicht nur für die Menschen seiner Zeit. Ein fröhlicher „Heiliger“, der Menschen bis heute überall auf der Welt begeistert und bewegt.

Zum anderen war es uns bei der Erarbeitung wichtig, dass Don Bosco seine Mitmenschen (besonders die jungen Menschen) durch seinen Glauben als Abbild, als Geschöpfe Gottes erkennt und respektvoll mit ihnen umgeht. Jeder Mensch hat eine Würde, jeder, egal wo er herkommt und wo er lebt, hat Fähigkeiten und Begabungen. Diese zu wecken und wieder in den Dienst an der Gemeinschaft zu stellen, das war die Lebensaufgabe Don Boscos und ist es für die Salesianer weltweit bis heute. Diesen Aspekt haben wir mit weiterführenden Ideen noch vertieft. Dabei nehmen wir jeden einzelnen Schüler mit seinen Fähigkeiten wahr und überlegen, wie diese Talente die Klassengemeinschaft bereichern können.

Dass Don Boscos Freude am Glauben auch heute noch weiterwirkt, wird in der letzten Einheit deutlich. Denn Don Bosco hatte die Gabe, jungen Menschen mit Verständnis, Offenheit und Freundlichkeit zu begegnen. Sein Wirken ist bis heute noch erfahrbar, und so ist er ein Vorbild gerade auch für junge Menschen.

Baustein 1

Die Schüler/innen lernen Don Boscos Leben und Wirken kennen. Sie fühlen sich ein, warum er weltweit Menschen für die Frohe Botschaft Jesu begeistert hat und heiliggesprochen wurde.

| Lernschritte | Lerninhalte | Methode | Medien |
|--------------------------------|---|------------------|------------|
| Anfangsphase Stiller Impuls | 3 Wortkarten: Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen. | Stuhlkreis EA | Wortkarten |
| Arbeitsauftrag | Ordnet die Wortkarten in der richtigen Reihenfolge und begründet. | SÄ/UG | |

>>

>>

| Lernschritte | Lerninhalte | Methode | Medien |
|---|--|---|---------------------------------------|
| | z. B. Wenn ich fröhlich bin, dann tu ich Gutes und lass mich nicht von anderen Dingen ablenken. | | |
| musikalische Vertiefung | Schüler/innen erlernen den Liedvers zu den Wortkarten. | | Liedvers M1 |
| Hinführung zum Stundenthema | Dieser Satz ist von einem Mann, der vor fast 200 Jahren in Italien lebte. Sein Name lautet Johannes Bosco, besser bekannt ist er als Don Bosco. | | Bild: Don Bosco mit Kindern M4 |
| Erarbeitungsphase Weiterführung | Wer war dieser Don Bosco? | | TA |
| Visueller Impuls | Schau dir das Bild nochmals in Ruhe an und beschreibe den Mann. SÄ: fröhlicher Mann, der mit seinen Tricks Kinder begeistert; von Beruf Priester; Verbindung zu den Wortkarten herstellen Liedvers singen: Fröhlich sein... | UG | Bild s. oben TA Liedvers |
| Texterarbeitung | Schüler/innen erhalten Textbausteine aus dem Leben Don Boscos, die sie entsprechenden Bildern zuordnen sollen. | PA/GA | Textbausteine/Bilder M2 |
| Sammeln der Ergebnisse | Schüler/innen stellen ihren Textbaustein vor, berichten mit ihren eigenen Worten über den Lebensabschnitt Don Boscos und ordnen ihren Baustein dem richtigen Bild zu. | UG | TA |
| Zusammenfassung | Überlege, welche Eigenschaften und Aufgaben Don Boscos dich am meisten beeindruckt haben. SÄ – L sichert an der Tafel | | TA |
| Vertiefung Weiterführung | Einige Jahre nach Don Boscos Tod hat der Papst ihn heiliggesprochen. Was ist eigentlich ein Heiliger? Geschichte: Heilige sind Menschen, durch die das Licht Gottes scheint. Heiliger steht in Verbindung mit Gott, tut Gutes... | Lehrererzählung SÄ/UG kurzes UG | |
| Meditatives Schreiben | Du hast heute viel vom Leben und Wirken Don Boscos erfahren. Schreibe auf, warum er für dich ein Heiliger ist. | EA | AB, gelbe Streifen |
| offene Auswertung | L entzündet die Jesus-Kerze und führt ein: Don Bosco ist für mich ein Heiliger, weil ... | | |

>>

| Lernschritte | Lerninhalte | Methode | Medien |
|---------------------|--|---------|-----------------------------|
| | SS tragen freiwillig ihre Gedanken vor oder legen still die ABs strahlenförmig um die Jesus-Kerze | | |
| Schlussphase | Don Bosco ist ein Heiliger, durch den nicht nur das Licht Gottes, sondern auch die Freude und die Fröhlichkeit scheint: Gemeinsames Singen des Liedverses. | | Wortkarten s. oben Liedvers |

Baustein 2

Die Schüler/innen öffnen sich für Don Boscos positives Menschenbild und entdecken, welche persönlichen Talente sie in ihre Klassengemeinschaft einbringen können.

Grundlage für diese Einheit ist die Geschichte von der Begegnung Don Boscos mit dem Jungen in der Sakristei (s. **M2**). Don Bosco sieht den Jungen als Geschöpf Gottes mit seinen eigenen, einzigartigen Fähigkeiten und Begabungen.

| Lernschritte | Lerninhalte | Methode | Medien |
|-------------------|---|---------|----------------------------|
| Aktion 1 | Schüler/innen ergänzen die Aussage: Das kann ich gut: | EA | Gelber Zettel |
| Aktion 2 | L teilt rote Zettel aus, auf denen jeweils der Name eines Schülers steht. Ein Mitschüler ergänzt jeweils eine weitere Begabung. Diese Aktion kann mehrmals durchgeführt werden, wobei der Lehrer darauf achtet, dass kein Schüler den Zettel mit seinem eigenen Namen erhält. Zum Schluss wird im Plenum ausgewertet, der Lehrer liest die Eigenschaften vor, und die Schüler erraten die jeweilige Person. | EA | Rote Zettel mit Namen |
| Aktion 3 | Schüler gestalten ein Talenteplakat mit den gelben und roten Zetteln. Gemeinsames Gespräch, welche Eigenschaften in den Schulalltag integriert werden können. | UG | |
| Vertiefung | Don Boscos Wort: Kinder sind wie Edelsteine, die auf der Straße liegen. Man muss sie nur aufheben, und schon leuchten sie. Gespräch: Jeder ist ein Edelstein mit seinen Fähigkeiten und Begabungen. <ul style="list-style-type: none"> Lied: Vergiss es nie Jedes Kind erhält einen Edelstein und legt ihn mit seinen Fähigkeiten in die Klassenschatzkiste. | | Lied Edelstein/Schatzkiste |

Baustein 3

Die Schüler/innen sollen an konkreten Beispielen erkennen, wie sie für sich und andere Verantwortung übernehmen können. Sie entdecken, wie wir alle an der Vision Don Boscos für einen respektvollen Umgang miteinander arbeiten und diese auf unseren heutigen Schulalltag übertragen können.

| Lernschritte | Lerninhalte | Methode | Medien |
|-------------------------------|---|-----------------|--|
| Stummer Impuls | Bild Ausgrenzung damals L: Alle Kinder verdienen den gleichen Respekt, egal wo und wie sie leben. Denn was Don Bosco vor 150 Jahren in Turin gesehen und getan hat, begegnet uns auch heute im Alltag. | SÄ | M4 Folienbild s. Baustein 1 |
| Empathieübung | Eigene Ausgrenzung | Einzelbesinnung | Med. Musik |
| Erarbeitung | Ausgrenzungen in der Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> • Kinder werden ausgegrenzt, weil sie dick sind, keine Markenklamotten tragen, kein Ipad haben, fremd sind. • Kinder werden von Erwachsenen geschlagen und nicht ernst genommen. • Kinder werden von älteren Jugendlichen bedroht. • ... | UG | |
| Vertiefung | L: Wir erarbeiten nun die Vision Don Boscos für einen respektvollen Umgang: verschiedene Dilemma-Geschichten. AA: Finde einen Lösungsansatz für deine Geschichte. <ul style="list-style-type: none"> • Was würdest du tun, wenn du das betroffene Kind wärst? • Wie würdest du im Sinne von Don Bosco handeln? | GA | M3 5 Textstreifen |
| Sammeln der Ergebnisse | <ol style="list-style-type: none"> 1. Streit schlichten... 2. Im Gespräch mit Eltern nicht alleine lassen, unterstützen... 3. In den Freund einfühlen, ihn stärken... 4. Der Freundin ins Gewissen reden... 5. Den anderen widerstehen, eigene Wünsche zurückstellen... | Plenum | |
| Sicherung | Ergebnisse werden gesammelt, auf die Klassensituation übertragen und in einem Klassenvertrag gesichert. „ Respektvoller Umgang in der Klasse “ <ul style="list-style-type: none"> • Jeder Schüler/in bestätigt durch die Unterschrift die Einhaltung des Vertrages. • Der Klassenvertrag wird gut sichtbar im Klassenzimmer aufgehängt. | | Plakat evtl. Bild – Baustein 1 |
| Schluss | Steh auf, bewege dich! | singen | Lied M5 |

M1 Lied: „Fröhlich sein, Gutes tun“



Text nach Don Bosco / Musik Reinhard Horn
© Alle Rechte im KONTAKTE Musikverlag, Lipstadt

M2 Lebensgeschichte Don Boscos

© Don Bosco Mission



Ich heiße Johannes (Giovanni) Bosco und wurde am 16.8.1815 in der Nähe von Turin in Italien geboren. Mein Vater ist schon früh gestorben. Deshalb musste ich auf dem Bauernhof meiner Eltern hart arbeiten. Aber wenn Markt war, dann beobachtete ich die Gaukler mit ihren Kunststücken. Ich übte so lange, bis ich den Leuten Münzen aus der Nase ziehen und auf dem Seil tanzen konnte.

Ich war sehr arm. Gott sei Dank lernte ich einen Priester kennen, der mir zwei Jahre lang das Lesen und Schreiben beibrachte. Später musste ich das Geld für die Schule und meine Unterkunft selbst verdienen. Mit 12 Jahren fing ich an zu arbeiten als Knecht oder Schneider, Schuster, Schreiner oder Kellner. Was ich da alles gelernt habe, konnte ich später gut gebrauchen. Ich arbeitete hart und lernte fleißig.

Ich habe es geschafft und bin Priester geworden. Eines Tages hatte ich eine wichtige Begegnung, die mein ganzes Leben veränderte. In der Sakristei unserer Kirche schlug der Mesner einen verwilderten Jungen mit dem Besen. Mir tat der Junge Leid und ich befahl: „Hol ihn zurück, denn der Junge ist mein Freund!“ Dann fragte ich den Jungen: „Wer sind deine Eltern, wo wohnst du und wo arbeitest du?“ Der Junge schüttelte immer nur den Kopf. Schließlich fragte ich: „Kannst du pfeifen?“ Da lachte der Junge zum ersten Mal. Ja, pfeifen konnte er, und wie!

Der Junge in der Sakristei war nur der Anfang. Viele andere arme, obdachlose Jungen schlossen sich uns an. Ich sprach mit ihnen. Ich erzählte ihnen auch von Gott, der sie alle liebt, auch wenn die Menschen sie kleine Diebe schimpften. Ich feierte Gottesdienste mit ihnen. Ich sorgte mich um sie und wusste: Das ist meine Aufgabe als Priester und Christ: Ich will mich um diese armen Jungen kümmern!

Es wurden immer mehr Kinder und Jugendliche, die keine Eltern und keine Wohnung hatten. Sie wurden beim Arbeiten ausgenutzt und streiften abends ziellos in der Stadt umher. Ich mietete einen Schuppen und baute ihn mit den Jungen aus. Da kam mir meine harte Arbeit zugute. Ich bettelte bei den Leuten um Essen und Kleidung für die Buben. Besonders freuten sich die Buben, wenn ich sie mit meinen Kunststücken überraschte. Am meisten freute es mich, wenn ich spürte, dass die Jungen an meine Botschaft glaubten, dass Gott sie alle liebt.

Ich wusste auch, dass Schulen und Werkstätten für die Jungen notwendig waren, in denen sie einen Beruf erlernen konnten. Viele Heime, Werkstätten und Schulen errichtete ich, obwohl ich oft nicht wusste, wie ich das alles bezahlen sollte. Viele junge Männer und auch Priester halfen mir. Auch eine Frau, Maria Marcarello, eine Klosterschwester, unterstützte mich. Sie kümmerte sich vor allem um junge Mädchen.

Zuerst haben mich die Leute in Turin ausgelacht und beschimpft. Später sahen sie, wie wichtig unsere Schulen und Werkstätten waren. Die Jugendlichen hatten eine Aufgabe und waren gut ausgebildet für ihre Arbeit. Mit 77 Jahren bin ich schließlich in Turin gestorben. Eine riesige Menschenmenge verabschiedete sich von mir.

Don Bosco ist für mich ein Heiliger, weil

M3 Dilemma-Geschichten „Was würdest du tun?“

1

Du bist mit deinem Freund auf dem Nachhauseweg. Plötzlich siehst du drei große Jungs aus der Klasse über dir auf deinen Freund zulaufen. Sie schubsen ihn und nehmen ihm seinen Turnbeutel weg. Dein Freund ruft dich um Hilfe. Völlig schockiert stehst du da. Was nun?!



2

Du hast gerade einen Mathetest wiederbekommen, der sehr schwierig war. Trotzdem konntest du alle Aufgaben lösen. Deine Freundin neben dir fängt an zu weinen. Sie hat eine schlechte Note bekommen. Du weißt, dass ihre Eltern streng sind und dass sie ihr bei der nächsten schlechten Note verbieten werden, weiterhin das Schwimmtraining zu besuchen, zu dem ihr gerne zusammen hingehst. Was nun?!



3

In der Klasse neben dir sitzt ein neuer Schüler aus einem anderen Land. Er ist sehr ruhig, aber ihr versteht euch gut und habt euch angefreundet. Seit ein paar Tagen redet dein neuer Freund kaum mehr mit dir. Wenn du mit ihm reden willst, weicht er dir aus. Auch zur Schule kommt er nur noch selten. Da stimmt doch was nicht! Was nun?!



4

Mit deiner besten Freundin verstehst du dich super. Ihr seid unzertrennlich und macht alles zusammen. Doch in letzter Zeit hat sich deine Freundin verändert. Sie beschimpft und beleidigt andere Klassenkameraden. Als ihr zusammen nach Hause geht, trifft ihr auf ein Mädchen aus der Parallelklasse. Deine Freundin geht zu ihr und spuckt sie an. Entsetzt bleibst du stehen. Was tun?!



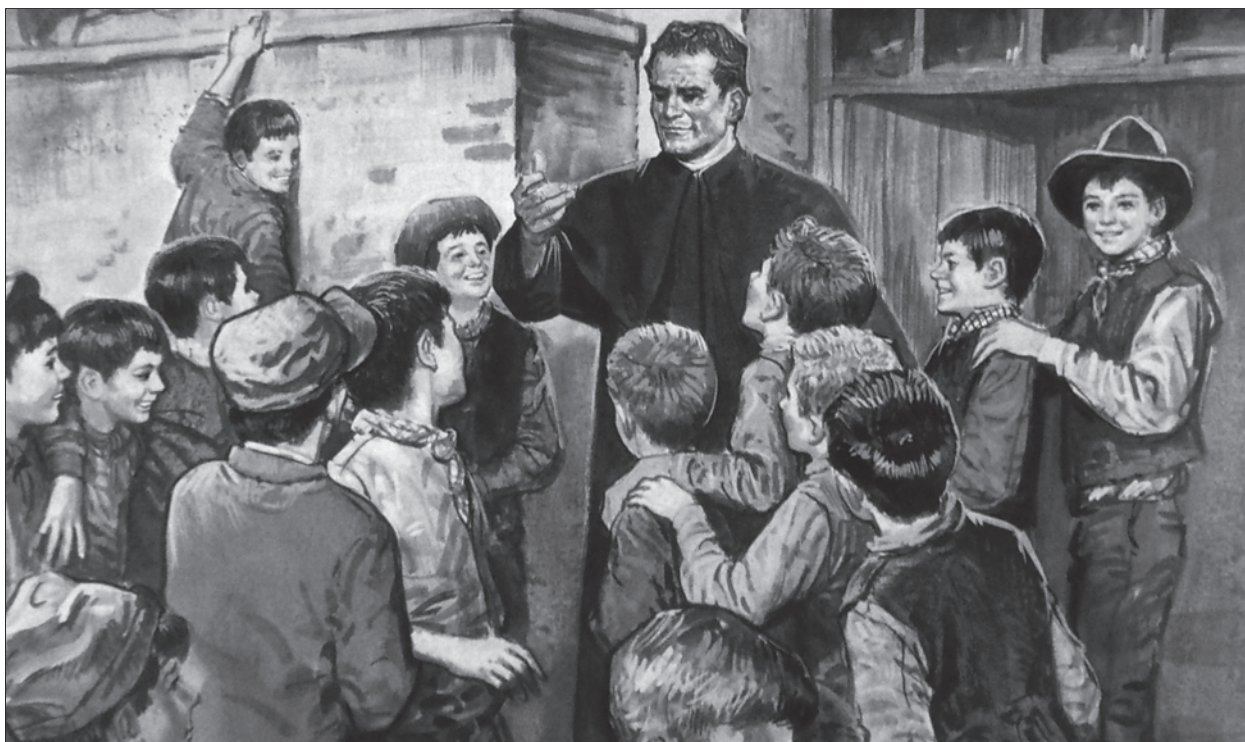
5

In deiner Klasse hast du keinen richtigen Freund. Du spielst aber gerne in den Pausen Fußball mit anderen Kindern aus der Klasse über dir. Als du heute zu dem Sportplatz kommst, um wieder mit ihnen zu spielen, steht einer der Jungs schon dort und lässt dich nicht durch. Er fordert dich auf, zuerst den Schulranzen einer Mitschülerin zu klauen, bevor du wieder mit ihnen spielen darfst. Du verstehst dich gut mit der Mitschülerin, sie ist immer nett zu dir, aber du möchtest auch weiterhin in der Pause Fußball spielen. Was nun?!



Die Dilemma-Geschichten sind Teil der Unterrichtsreihe „Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen“ über Leben und Werk Don Boscos für die Klassen 1-6. Religionslehrer/innen können die Unterrichtsreihe kostenlos bestellen bei: Don Bosco Mission, Sträßchensweg 3, 53113 Bonn, oder online über www.donboscomission.de/schule/fuer-lehrer.

M4 Bilder



© Salesianer Don Boscós, Turin



© Martin Sigmund

M5 Lied: „Steh auf, bewege dich!“

1. C x x Dm F G

1. Steh auf, be - we - ge dich! Denn schon ein ers - ter Schritt
2. Brich auf, be - we - ge dich! Denn nur ein ers - ter Schritt

2. x C Dm F G

ver - än - dert dich, ver - än - dert dich. Steh auf, be - we - ge dich!
ve - än - dert dich, ver - än - dert dich. Brich auf, be - we - ge dich!

Bei x wird geklatscht oder geschnippt oder geklopft oder gestampft oder ...
Schluss ist bei „steh auf“ auf C-Dur am Anfang des Kanons.

2. Brich auf, bewege dich!
denn nur ein erster Schritt
verändert dich, verändert mich.
Brich auf, bewege dich!

Text Thomas Laubbach / Musik Thomas Quast
aus: Ruhuma – Liederbuch 1994 © tvd-Verlag, Düsseldorf

Medien mit Quellen

- Liedvers: „Fröhlich sein, Gutes tun“ aus RU 3. Klasse: fragen, suchen, entdecken, Seite 89, Text nach Don Bosco / Melodie: Reinhard Horn
- Bilder und Dilemma-Geschichten aus: „Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen!“ Leben und Werk des Heiligen Don Bosco, Don Bosco Mission, Bonn 2012 Lebensgeschichte Don Boscos, aus RU 3. Klasse: fragen, suchen, entdecken, Seite 88f.
- Die Heiligengeschichte aus: Handreichungen - Unterrichtselemente zum Thema Firmung, Jahrgangsstufe 5-9, Kath. Schulkommissariat in Bayern, München, Juni 2004
- Internetquelle: Präsentation „Das Leben Don Boscos“ – Salesianum München



Valentine Humml

Religionslehrerin i.K.
Grund- und Mittelschule
Dillingen/Do



Susanne Müller

Gemeindefereferentin PG
Steinheim, Diözese
Augsburg